

DIE KREUZSTEINE DES KANTONS ESCH-AL

Die Gemeinde Roeser.

21. Das Kreuz im Schloßpark von Crauthem.

Dieses, aus weichem Sandstein bestehende Kreuzmal erhebt sich wohl erhalten inmitten einer gepflegten Blumenanlage und von mächtigen Tannen beschirmt, im Park der Frau Dr. Schumacher-Schintgen von Crauthem. Es ist nach Südosten gerichtet und gehört von jeher zum Schloßgute.

Früher stand es an der Umfassungsmauer des zum Schlosse gehörenden „Pesches“ gegenüber der Wirtschaft Feller-Weirig. Um es dem Einfluß zerstörender Bubenhand zu entziehen, wurde es im Jahre 1927 im Schloßpark aufgestellt.

Die Ursache seines Ursprungs scheint unbekannt zu sein. Nach den Aussagen älterer Dorfbewohner soll es früher ein Segenskreuz gewesen sein, bis in seiner Nähe eine Segenskapelle von Barthel-Ehleringer, Eigentümer des Hauses „a Braumes“ (heute Kremer-Peters) erbaut wurde. (Aus diesem Hause soll auch das vor 15–20 Jahren verschwundene Steinkreuz am Wege zwischen Crauthem und Roeser hergestammt haben.) Nach den Mitteilungen von Frau Dr. Schumacher

hingegen wurde am Kreuz kein Segen gegeben. Mutmaßlicher Errichter ist die Familie Heinen, welche den Urstamm der Familie Schintgen bildet. Auf erstere bezieht sich die Beschriftung an der Rückseite des Kopfstückes:

I. H.
A. M. W.
1750

I. H. deutet auf Heinen hin. A. M. W. soll der Name des Anfertigers sein. 1750 ist das Jahr der Herstellung. (Mitgeteilt von Frau Dr. Schumacher, Crauthem.)

Sein Aufbau besteht aus Sockel, Säule u. Kopfstück. Letzteres ist das gebräuchliche, schön geformte Volutenkopfstück mit der Kreuzigungsgruppe und den Engelsköpfen an der Bedachung. Seine Seiten sind mit einem über Eck gestellten Netz verziert. Die Voluten tragen seitlich die Perlenschnur zwischen zwei Wülsten. Die vierkantige, oben etwas eingezogene Säule besitzt als Füllung unterhalb des Kapitäl ein leerstehendes, umrahmtes Medaillon. Am unteren, breiten, ebenmäßig geformten Teil trägt sie als bildnerischen Schmuck eine Plastik der Hl. Magdalena mit Büßerkreuz. Sie steht in einer zylindrischen Nische, deren oberer Abschluß als dekoratives Ornament das in der Spätrenaissance viel an-

gewandte Muschelmotiv aufweist. Am Fuße der Nische befindet sich folgende Anschrift:

S. MARIA - O
ORA PRONOBIS

Der Sockel ist aus Hausteinen aufgebaut. Die große Platte an seiner Vorderseite wird von einem einliegenden Rechteck eingenommen mit gut erhaltenem Vierpass im Mittelfelde.

Das Steinmal hat einen leichten Algenüberzug. Sein Zustand ist sehr gut. Sein Fortbestand ist nicht gefährdet. Die Abmessung ergab: Sockel: 0.69 H. 0.75 B. 0.64 T. Sockelplatte: 0.17 H. 0.88 B. 0.69 T. Säule: 1.15 H. 0.35+0.34+0.32+0.29+0.37 B. 0.26+0.22 T. Kopfstück: 0.74 H. 0.47+0.40 B. 0.17+0.12+0.15 T. Gesamthöhe: 2.75 m.

22. Das „Rollekreiz“ in Crauthem.

Es ist in einer Nische in der südwestlichen Hofmauer des Hauses „a Rolls“ eingebaut. Eigentümer und Erhalter ist der jetzige Inhaber des Anwesens Théophile Belot, Landwirt in Crauthem. Seine Vorfahren schrieben sich Rolle, daher die Namen „a Rolls“ und „Rollekreiz“.

Errichtet wurde das Kreuz von Belots Urgroßeltern Jean Rolle und Cath. Frid-



1. Das Kreuz im Schlosspark.
2. Die Plastik der Maria Magdalena.
3. Der Vierpass im Sockel.
4. Das „Rollekreiz“ 1932.

5. Seine Trümmer 1937.
6. Nach seiner Restaurierung 1937.
7. Die Plastik der Hl. Katharina.
8. Das Kopfstück.